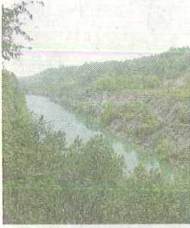


HEUTE IM LOKALTEIL

Neuer Aussichtspunkt am Canyon



LENGERICH. Offiziell eingeweiht worden ist gestern der zweite Aussichtspunkt am Canyon. In einer Gemeinschaftsaktion haben Ig Teuto, Dyckerhoff, ANTL, Stadt und Kreis das Vorhaben realisiert. Erreichbar ist die Plattform am Ostufer der Blauen Lagune über zwei Wege, die ebenfalls neu angelegt worden sind.

Schöner Blick in die Tiefe

Zweiter Aussichtspunkt am Canyon offiziell eingeweiht

-mzb- LENGERICH. Der schönste Grillplatz in ganz Lengerich hat gestern Mittag zweifelsohne am Canyon gelegen. Dort wurde, wie berichtet (WN, 5. April), ein neuer Aussichtspunkt geschaffen. Nun galt es den offiziell einzuweihen. Mit vielen Gästen, mit ein paar Reden, mit Getränken und Würstchen.

Dass das Wetter nicht so ganz mitspielte, störte kaum jemanden. Immerhin kam man trockenen Fußes über die ebenfalls neuen Wege zu der spektakulär gelegenen Plattform im Osten der Blauen Lagune. Dyckerhoff-Werkleiter Franz-Josef Barton übernahm die Begrüßung – im Namen seines Unternehmens und vor allem im Namen der Ig Teuto. Die hat zusammen mit dem Zementhersteller, mit ANTL, mit Stadt und Kreis das Vorhaben realisiert.

In seiner Rede ging Barton zunächst weit zurück zu den Anfängen des Kalkabbaus in Lengerich vor über 100 Jahren. Nach dem Ende des Kalkwerks in den 70er Jahren füllte sich der Steinbruch mit Wasser, das Gebiet, so Barton, sei zu einer „Natur-oase“ und schließlich auch zu einem Naturschutzgebiet geworden. Heute sei es das Ziel, dieses Biotop mit seinen gefährdeten Tier- und Pflan-



Einweihung mit Scherenschnitt: Bürgermeister Friedrich Prigge, Gerfried Dänekas vom Umweltamt des Kreises, Dyckerhoff-Werkleiter Franz-Josef Barton und Werner Gessner-Krone (ANTL, von links) übernahmen den offiziellen Part.

Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

zenarten zu erhalten und gleichzeitig es besser für Besucher zugänglich zu machen.

Ähnlich äußerte sich für die ANTL Werner Gessner-Krone. Er sprach in Bezug auf den Canyon von einem „Juwel“, das „sehr, sehr selten“ sei und bei dem es darum gehe, es auch mit Hilfe der Industrie zu bewahren.

Einen Blick zurück wie Werkleiter Barton warf auch

Friedrich Prigge. Lengerichs Bürgermeister erinnerte an die eigenen Kindheits- und Jugendtage, als auf der nahen „Todesstrecke“ Schlitten gefahren wurde. Und er berichtete von jenen Tagen in den 70er Jahren, als Flugzeuge eine Mischung aus Samen und Kleister abgeworfen hätten, mit der man hoffte, die steilen Hänge des Steinbruchs wieder begrünen zu können. Es sei gut,

lobte er, dass das Verbot, das Gebiet zu betreten, gelockert werde.

Zu erreichen ist der Aussichtspunkt unter anderem vom Parkplatz an der Friedhofskappel der LWL-Klinik aus oder auch über die Klee-feldstraße beziehungsweise Osterkamps Kamp.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de